

Protokoll

der Einwohnergemeindeversammlung Ennetbaden vom
Donnerstag, 11. November 2021, 20.00 Uhr, in der Turnhalle

	Büro
Vorsitzender:	Pius Graf, Gemeindeammann
Protokollführer:	Dominik Andreatta, Gemeindeschreiber
Stimmzähler:	Annina Pauli
	Josianne Jenny
	Philipp Rohe
	Lylian Suter-Allera

Traktanden

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 10. Juni 2021
2. Genehmigung des Budgets 2022
3. Verschiedenes

Gemeindeammann Pius Graf begrüsst um 20.00 Uhr alle anwesenden Ennetbadenerinnen und Ennetbadener herzlich zur Wintergemeindeversammlung 2021. Einen speziellen Gruss richtet er an den Vertreter des Badener Tagblatts, Herrn Philipp Zimmermann, der wie immer ausgewogen über den Versammlungsverlauf berichten wird.

Gemeindeammann Pius Graf hält fest, dass die Traktandenliste für die heutige Versammlung kurz ausgefallen ist. Die Konstellation von der Fertigstellung und Bereitstellung von Geschäften hat dies so ergeben. Er freut sich trotzdem, dass die Stimmberechtigten den Weg heute Abend in die Turnhalle gefunden haben.

Er bedankt sich vorab herzlich bei den Stimmberechtigten, im Namen des Gemeinderats, für das ausgesprochene Vertrauen und die überzeugende Wiederwahl in den Gemeinderat und die Ämter des Vizeammanns und des Gemeindeammanns. Die Gemeinderatsmitglieder werden sich weiterhin engagiert für das Wohle der Gemeinde Ennetbaden einsetzen.

Bevor er direkt mit der Behandlung der traktandierten Geschäfte beginnt, gratuliert er allen neu eingebürgerten Personen, die speziell zur Gemeindeversammlung eingeladen wurden. Er bittet die Eingebürgerten nach vorne und überreicht ihnen das traditionelle Präsent des Gemeinderats, nämlich das schöne Sackmesser mit Ennetbadener Wappen. Es sind dies Marie Kempe sowie Vanessa Kröner mit ihren Kindern Caspar und Carlotta.

Gemeindeammann Pius Graf hält fest, dass er wie gewohnt am Schluss unter dem Traktandum "Verschiedenes" einige allgemeine Informationen weitergebe.

Nun zum formellen Teil der Gemeindeversammlung. Die Einladungen zur heutigen Gemeindeversammlung sind fristgerecht zugestellt worden und die Unterlagen zu den Traktanden lagen ordnungsgemäss auf. Laut Stimmregister sind am heutigen Tage 2 227 Personen stimmberechtigt. Laut Ausweiskontrolle sind **73 Stimmbürger/-innen (3,3 %) anwesend**. Für endgültige Beschlüsse müssten 446 (20 %) der Stimmberechtigten anwesend sein. Sämtliche Beschlüsse unterstehen somit dem fakultativen Referendum.

Zu den vorstehenden Feststellungen und zur Traktandenliste der heutigen Gemeindeversammlung werden auf Anfrage hin keine Einwendungen gemacht. Die Traktandenliste ist somit **ohne Änderungen stillschweigend gutgeheissen**. Die Verhandlungen werden digital aufgezeichnet. Für Wortmeldungen sollte das bereitgestellte Mikrofon benützt und Name sowie Vorname genannt werden.

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 10. Juni 2021

Gemeindeammann Pius Graf: Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 10. Juni 2021 wurde mit den Einladungsunterlagen schriftlich zugestellt. Nachdem auf Anfrage hin keine Änderungen oder Ergänzungen erfolgen, **beantragt** er, das Protokoll zu genehmigen.

In der **Abstimmung** wird das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 10. Juni 2021 **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **genehmigt** und dem Verfasser verdankt.

2. Genehmigung des Budgets 2022

Gemeinderätin Elisabeth Hauller unterbreitet für das nächste Jahr einmal mehr ein umfangreiches Budget. Die Details können dem Traktandenbericht zur Gemeindeversammlung ab Seite 5 entnommen werden. Im Budget 2022 ergibt sich zwar nicht allzu viel Neues, es ist viel mehr die Fortführung von Bestehendem und die Realisierung von geplanten Vorhaben und insbesondere der Neubau des Schulhauses Bachtal. Selbstverständlich sind im Budget auch Anpassungen oder Optimierungen bei alltäglichen und wiederkehrenden Arbeiten vorgenommen worden um auch auf unerwartete Situationen reagieren zu können.

Dies wesentlichsten Veränderungen gegenüber dem Budget 2021 sind:

- Bei der Abteilung Bau und Planung drängt sich eine zusätzliche Projektleiterstelle auf. Die Zunahme von privaten Bauvorhaben und vor allem die aufwendigen Bewilligungsverfahren, wichtige und anspruchsvolle Bauten für die Gemeinde selber, die Überwachung und Instandhaltung von gemeindeeigenen Bauwerken, sowie die Auseinandersetzung und die Planung von bevorstehenden Arealbebauungen, machen die personelle Verstärkung dringend nötig. Daraus ergibt sich ein künftiger Mehraufwand von gegenwärtig rund 110 000 Franken.
- Die Reinigung für die neue Brunnenanlage beim Limmatplatz, die heissen Brunnen, zieht wie seinerzeit angekündigt, einen beachtlichen Aufwand mit sich. Vor allem wegen dem Umgang mit dem Thermalwasser braucht es dazu eine spezialisierte Firma. Da die Stadt Baden bekanntlich eine gleiche Anlage hat, haben die beiden Gemeinden zusammen eine öffentliche Ausschreibung gemacht und den Auftrag an eine Firma aus der Region vergeben. Die Kosten für diese Reinigungsarbeiten werden jährlich rund 32 000 Franken ausmachen. Der allgemeine Unterhalt wird auf weitere 20 000 Franken geschätzt.
- Für den Unterhalt der Gemeindestrassen ist ein sehr hoher Betrag von 278 000 Franken eingesetzt. Dafür verantwortlich sind hauptsächlich zwei Vorhaben: Von der Rebberg- zur Neuackerstrasse wird im Zuge einer Neuüberbauung eine neue Verbindungstreppe gebaut. Die Kosten für diesen öffentlichen Durchgang belaufen sich auf 156 000 Franken. Gleichzeitig ist vorgesehen, in weiteren Strassenabschnitten LED-Beleuchtungen anzubringen. Für diese Umrüstungen sind 69 000 Franken eingesetzt.
- Bei der Abgabe für den Finanz- und Lastenausgleich an den Kanton ergeben sich leicht höhere Ausgleichsbeiträge für die Steuerkraft und die Soziallasten. Stärker wirkt sich hingegen der Wegfall vom bisherigen Übergangsbeitrag aus, welcher im Jahr 2021 immerhin noch 69 000 Franken ausmachte.
- Bei verschiedenen anderen Positionen sind es mehr oder weniger Budgetanpassungen oder ausserordentliche Gegebenheiten im 2021, die nun wegfallen.
- Im Diagramm der Nettoaufwandsentwicklung ist ersichtlich, dass sich der Aufwand bei der Kultur wegen der Reinigungskosten der Heissen Brunnen, beim Verkehr wegen den ausserordentlichen Kosten für den Treppenbau und die LED-Umrüstung bei weiteren Strassenzügen sowie bei den Finanzen infolge der Erhöhung des Finanz- und Lastenausgleichs erhöht.
- Erfreulicherweise zeigt sich bei der grössten Abteilung Bildung eine leichte Abnahme, welche hauptsächlich auf den Rückgang der Schulgelder für die Oberstufe infolge tieferem Kalkulationszinssatz, welcher dieser Berechnung zu Grunde gelegt wird, zurückzuführen ist.
- Die Erträge der Einkommens- und Vermögenssteuern werden mit einem unveränderten Steuerfuss von 97 % auf 13,91 Mio. Franken geschätzt. Grundlage dafür sind die effektiven Erträge im Zeitpunkt der Budgeterstellung – also August – und deren Hochrechnung bis Ende Jahr. Daraus hat sich eine Erhöhung für das Steuerjahr 2022 gegenüber dem Vorjahr

um 620 000 Franken ergeben. Da die wirtschaftlich negativen Folgen durch Corona nach wie vor latent vorhanden sind, wurde auf weitere Zuschläge verzichtet.

- Schwierig einzuschätzen sind jeweils die Nachträge – also die Differenzen oder Steuernachforderungen für Veranlagungen für frühere Steuerjahre. Diese wurden im Budget unverändert bei CHF 700 000 belassen, weil dieser Anteil erfahrungsgemäss grossen Schwankungen unterliegt.
- Anpassungen wurden zudem bei weiteren Steuern vorgenommen: Neu können Quellenbesteuerte nachträglich eine ordentliche Veranlagung verlangen. Es wird daher bei den Quellensteuern ein leichter Rückgang auf 380 000 Franken erwartet. Positiv verhält sich die Entwicklung bei den Aktiensteuern. Hier kann wieder mit höheren Erträgen gerechnet werden, nachdem diese Erträge in den letzten zwei bis drei Jahren bloss je rund 100 000 Franken betragen. Eine Zunahme wird auch bei den übrigen Steuern erwartet, primär bei den Grundstückgewinnsteuern, und mit einem kleinen Anteil auch bei den Erbschafts- und Schenkungssteuern sowie den Nach- und Strafsteuern.
- Insgesamt werden Gesamtsteuern von 14,957 Millionen Franken budgetiert, was eine Erhöhung von 818 000 Franken oder 5,8 % ausmacht.
- Die Gesamtsteuererträge abzüglich dem geldmässigen Nettoaufwand führt zur Selbstfinanzierung von gut 1,8 Mio. Franken. Die notwendigen Abschreibungen liegen allerdings höher, nämlich bei 2,2 Mio. Franken und somit verbleibt schlussendlich ein Verlust von 359 000 Franken.
- Diese Selbstfinanzierung ist eine deutliche Steigerung, bleibt aber trotzdem hinter der Zielgrösse von 2,5 Mio. Franken. Diese vom Gemeinderat selber definierte Summe ist als Durchschnitt auf eine längere Sicht zu betrachten. Mit den vergangenen sehr guten Ergebnissen und den Prognosen für die nächsten sieben Jahre, wird diese Bedingung erfüllt.
- An neuen Investitionen sind einige, allerdings eher kleinere Vorhaben vorgesehen. Zu erwähnen sind der Einbau von einer WC-Anlage im Erdgeschoss vom Parkhaus Zentrum und das Anbringen von einem Steinschlagnetz im Hang bei der hinteren Geissbergstrasse. Zudem hat die Gemeinde einen Anteil von 4/9 für die Sanierung der starken Korrosionsschäden am Merciersteg zu leisten. Unklar ist momentan noch, ob ausserdem in gestalterischer Hinsicht eine Ergänzung angebracht werden soll. Im Budget sind dafür provisorisch 50 000 Franken eingesetzt.
- Rund 7 Mio. Franken werden nächstes Jahr für den Bau des neuen Schulhauses Bachtal benötigt. Zusammen mit der Sanierung des Schulhauses Posttal wird die Bauphase rund drei Jahre dauern. Dieser Anteil entspricht rund einem Drittel der gesamten Bausumme.
- Für die abgeschlossene Renaturierung und Öffnung des Munibachs werden Bundes- und Kantonsbeiträge von 483 000 Franken erwartet.
- Beim Eigenwirtschaftsbetrieb Wasserversorgung ist der Ersatz der Wasserleitung in der hinteren Geissbergstrasse und die Verbindungsleitung zum Gebiet Schiibe vorgesehen. Zudem wird gehofft, dass mit dem wichtigen Neubau des Reservoirs Geissberg gestartet werden kann. Dafür ist ein erster Teilbetrag von 1,2 Mio. Franken eingestellt.
- Mit dieser insgesamt hohen Investitionssumme ergibt sich erwartungsgemäss ein Finanzierungsfehlbetrag von nahezu 5,2 Mio. Franken. Das Nettovermögen reduziert sich dementsprechend auf 8,38 Mio. Franken.
- Bei den Werken bleiben die Gebührenansätze unverändert. Betrieblich und unterhaltsmässig ist beim Wasser mit dem Neubau der Wasserleitung bei der geplanten Treppenverbindung zwischen Neuackerstrasse und Rebbergstrasse eine ausserordentliche Position im Betrag von 75 000 Franken berücksichtigt. Andere Besonderheiten sind nicht vorgesehen.
- Die Nettovermögen bzw. Nettoschulden bei den Werken verändern sich wie folgt: Das stattliche Vermögen bei der Wasserversorgung wird mit dem Bau des Reservoirs massiv strapaziert. Vom Gesamtkredit sind für das nächste Jahr 1,2 Mio. Franken eingesetzt, im 2023 werden noch einmal rund 1 Mio. Franken benötigt. Bei der Abwasserbeseitigung, der

Abfallbewirtschaftung und dem Parkhaus Zentrum ergeben sich Finanzierungsüberschüsse und somit Schuldenreduktionen bzw. bei der Abfallbewirtschaftung eine Vermögenszunahme.

Abschliessend erläutert **Gemeinderätin Elisabeth Hauler** die Aufgaben- und Finanzplanung bis 2028. Mit der Berücksichtigung der neusten Entwicklungen und Erwartungen sowie dem Neubeurteilen von den beschlossenen und geplanten Investitionsvorhaben, wird die Grundlage gebildet, damit sich die Gemeinde für die nächsten paar Jahre auf möglichst verlässliche Zahlen stützen kann. Der Aufgaben- und Finanzplan basiert auf einem unveränderten Steuerfuss von 97 % und es wird mit einem Steuerwachstum von jährlich rund 2 % ausgegangen. Beim Aufwand sind generelle Zunahmen von 1 % gerechnet worden und bei Positionen, wo ausserordentliche Anstiege zu erwarten sind, wurden entsprechende Zuschläge gemacht.

Die Abschreibungen werden sich in den nächsten Jahren auf gut 3 Mio. Franken erhöhen und darum werden negative Ergebnisse resultieren, welche dem Eigenkapital entnommen werden können. Das ist dank den langjährigen Überschüssen in den vergangenen Jahren möglich.

Nachdem die ersten Arbeitsvergaben für den Schulhausneubau erfolgt sind, darf heute davon ausgegangen werden, dass der bewilligte Kredit von 20,6 Mio. Franken eingehalten werden kann.

In Vorbereitung oder erst angedacht sind weitere Vorhaben wie die Sanierung des Kantonsstrassenabschnitts Sonnenbergstrasse, der mittlere Teil der Rebbergstrasse, die mittlere Grendelstrasse und der Gemeindestrassenabschnitt Sonnenbergstrasse ab Portal Grendel bis hin zur Schiefen Brücke. Ebenso sind aber auch Planungskosten für Arealentwicklungen bzw. Sondernutzungsplanungen in den Gebieten Grendeltor, Limmatau und Hertensteingeviert für die mittel- bis langfristige Gemeindeentwicklung mitberücksichtigt.

Ende Jahr respektive Anfangs 2022 steht die Gemeinde vermögensmässig noch ziemlich gut da, nämlich bei geschätzten 13,5 Mio. Franken. Sie hat dann aber während drei Jahren markante Investitionen und damit massive Finanzierungsfehlbeträge in Kauf zu nehmen, sodass die Gemeinde finanziell eine richtige Talfahrt machen wird, die Kurve aber dennoch wieder schaffen sollte. Ab 2025 werden die Investitionen und die Selbstfinanzierung in etwa wieder ausgeglichen sein und ab 2026 werden die Investitionen deutlich zurückgehen. Die Selbstfinanzierung wird hingegen verhältnismässig gleichbleibend erwartet, leicht zunehmend und wenn diese Einschätzung zutreffen wird, wird wieder ein Vermögensaufbau zu Stande kommen. Heute darf festgestellt werden, dass die Verschuldung trotz der gegenwärtig hohen Schulhausinvestition nicht so hoch ansteigen wird, wie dies noch vor ein bis zwei Jahren erwartet wurde.

Die Gründe dafür sind im Wesentlichen:

1. Die Jahresergebnisse 2019 und 2020 sind deutlich besser ausgefallen und auch für 2021 darf ein gutes Resultat erwartet werden. Von daher hat sich die Ausgangssituation verbessert und entsprechend haben sich auch Anpassungen bei den künftigen Jahresprognosen ergeben.
2. Es zeigt sich aber auch, dass bei den vorgesehenen Investitionen nicht alles so rasch wie ursprünglich angenommen und erhofft, umgesetzt werden kann. Das zeigt sich zum Beispiel bei der Sanierung der hinteren Geissbergstrasse, aber auch bei der Sonnenbergstrasse. Der Bau des Mättelistegs wurde um vier Jahre auf frühestens 2027 verschoben und der Goldwandsteg mit Winzerweg gar auf die lange Bank versetzt.
3. Positiv ist ebenfalls, dass der Gemeindeanteil für die Sanierung der Sonnenbergstrasse nahezu 1 Mio. tiefer zu stehen kommt, als ursprünglich angenommen. Mit dem neuen Kantonsstrassenfinanzierungsgesetz hat die Gemeinde bloss noch einen Anteil von 35 % zu tragen, früher hat der Gemeindeanteil 60 % ausgemacht.

Mit diesem Blick in die Zukunft kann einmal mehr festgehalten werden, dass der Gemeinde noch einige interessante Geschäfte bevorstehen werden.

Gemeindeammann Pius Graf dankt Elisabeth Hauler für die ausführliche Präsentation des Budgets sowie der Aufgaben- und Finanzplanung. Es präsentiert sich heute sicherlich eine gute finanzielle Ausgangslage. Dank den guten Ergebnissen in den letzten Jahren zeigt sich die zukünftige Schuldenentwicklung viel erfreulicher, als bis vor einigen Jahren noch angenommen.

Gemeindeammann Pius Graf eröffnet die **Diskussion**. Nachdem das Wort nicht verlangt wird, beantragt er, dem vorliegenden Budget 2022 einschliesslich Werke und Investitionsrechnung zuzustimmen und den für den Budgetausgleich erforderlichen Steuerfuss von unverändert 97 % zu beschliessen.

In der **Abstimmung** wird dem Budget 2022 einschliesslich Werke und Investitionsrechnung zugestimmt und der für den Budgetausgleich erforderliche Steuerfuss von unverändert 97 % **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimmen **gutgeheissen**.

3. Verschiedenes

Gemeindeammann Pius Graf orientiert über folgende Themen und Termine:

- An der letzten Gemeindeversammlung wurde schon über das Thema Littering an den Hotspots im Dorf gesprochen und zugesichert, dass der Gemeinderat die Situation analysiert und mögliche Massnahmen prüft. Er beobachtet seit längerem auch die Nutzung und die zusätzlichen Aufwände durch das Bauamt an den verschiedenen Entsorgungsstellen. Aktuell werden in der Gemeinde vier Entsorgungsstellen angeboten. Insbesondere die Entsorgungsstelle an der Sonnenbergstrasse, beim Parkplatz neben der Kindertagesstätte, mit direkter Zufahrt ab der Kantonsstrasse, verursacht hohe Aufwände und Entsorgungskosten, für Material aller Art. Dieser Ort wird sehr häufig für missbräuchliche Abfallentsorgung verwendet, vor allem an Wochenenden. Die einfache und unbewachte Zugänglichkeit scheint weit über die Region hinaus bekannt zu sein. Der Gemeinderat hat darum entschieden, diese Entsorgungsstelle per 1. Januar 2022 aufzuheben. Das bedeutet vor allem für die Bewohnerinnen und Bewohner aus der Limmatau oder im Zentrum längere Wege bis zur Entsorgungsstelle beim Bachteli an der Geissbergstrasse oder einer anderen Stelle. Mit insgesamt drei Entsorgungsstellen ist die Gemeinde nach wie vor gut aufgestellt. Langfristig ist geplant, das Entsorgungsangebot auf zwei Entsorgungsstellen auszurichten.
- Die Abteilungen der Gemeindeverwaltung haben dem Gemeinderat einen Antrag gestellt, die Service-Zeiten am Schalter und am Telefon um insgesamt sieben Stunden pro Woche zu reduzieren. Diese Schalterzeiten sind schon seit Jahren in Diskussion. Die Änderungen erfolgen aus zwei Gründen: Erstens haben sich die Frequenzen nicht hauptsächlich wegen der Corona-Pandemie verändert, sondern nehmen schon länger, wegen dem wachsenden Angebot der Online-Services und der veränderten Nutzungsgewohnheiten der Einwohnerinnen und Einwohner, ab.

Die Öffnungszeiten wurden auch mit den Nachbargemeinden verglichen. Viele Gemeinden haben bereits heute nicht mehr an allen Tagen offen oder bieten zum Teil nur noch Halbtage an. Dies soll in Ennetbaden nicht eingeführt werden. Die persönliche Erreichbarkeit soll weiterhin täglich möglich sein. Die Schalter und Telefone sind deshalb neu von 8.30 – 11.30 Uhr (vorher 8.00 – 11.30 Uhr) und von 14.00 – 16.00 Uhr

(vorher 13.30 – 16.30 Uhr, Ausnahme Freitag bereits 16.00 Uhr), Montag bis 17.30 Uhr (bisher 18.00 Uhr) geöffnet.

An den Randstunden sind nur sehr wenige bis keine Besuche zu verzeichnen. Trotzdem ist es wie bis anhin möglich, ausserhalb der Telefon- und Schalterzeiten Termine zu vereinbaren. Dies wird auch rege genutzt und geschätzt und eine vorgängige Terminvereinbarung gibt den Mitarbeitenden der Verwaltung gleichzeitig die Möglichkeit, sich auf eine Besprechung vorzubereiten.

Der zweite Grund für die Anpassung ist, dass die Mitarbeitenden der Verwaltung durch die Reduktion der Schalter- und Telefonzeiten gezielter und konzentrierter an ihren Dossiers arbeiten können.

- Im 2022 werden zwei Neuzuzügeranlässe durchgeführt, als Kompensation für die coronabedingten Ausfälle der Begrüssungsanlässe im 2020 und 2021.
- Am 17. November 2021 wird bei der Baustelle zum neuen Schulhaus Bachtal der Kran gestellt. An diesem Tag bleibt die Bachtalstrasse für den Verkehr, ausser Bus, gesperrt und wird umgeleitet. Für den sicheren Schulweg der Kinder wird gesorgt. Die Gemeinde informiert via Newsletter regelmässig über den aktuellen Stand der Bauarbeiten. Dieser kann über die E-Mailadresse bauundplanung@ennetbaden.ch abonniert werden.
- Ab dem 1. Januar 2022 gibt es keine Schulpflege mehr. Die Schulleitung, der Ressortleiter des Gemeinderats und die Verwaltung werden eng zusammenarbeiten. Der Gemeinderat hat im Hinblick auf eine ausgeglichene Arbeitsbelastung innerhalb der Ressorts einige Umverteilungen vorgenommen, insbesondere um dem Ressortleiter Bildung, aktuell Dominik Kramer, entsprechende Entlastung zu geben um die neuen Aufgaben rund um die Schule wahrzunehmen.
- Die Heissen Brunnen auf Ennetbadener wie auch Badener Seite wurden am 6. November 2021 in einer kleinen, symbolischen Feier, eingeweiht. Obwohl die Einweihungsfeier infolge der Corona-Pandemie bewusst nicht gross beworben wurde, nahmen etwas mehr als 200 Personen daran teil. Zur Anlage in Ennetbaden mit heissem Brunnen, Sitzbank, Fussbad und Ellbogenbad gehört auch eine kleine, feine WC-Anlage mit Garderobe, notabene mit Recycling Lavabos vom abgerissenen Schulhaus. Die WC's sind an der Kanalisation angeschlossen.
- Das Projekt Nebula auf dem Merciersteg ist jeweils abends bis voraussichtlich Ende Jahr zu bestaunen. Es ist sicher ein Spaziergang wert, auch mit Gästen und einem feinen Essen in den Restaurants entlang der Limmat.
- Betreffend Projekt Umsetzung Tempo 30 Zone auf den Gemeindestrassen ist aktuell noch eine Beschwerde beim Kanton in Aarau hängig. Dieser Entscheid ist abzuwarten. Wann das Projekt umgesetzt werden kann, ist noch offen.
- Die diesjährigen Adventsfenster werden wiederum durch den Ennetraum und Ute Selinger organisiert. Einmal mehr herzlichen Dank an die Initianten und Gestalterinnen und Gestalter.
- Es ist wieder geplant, einen Neujahrsapéro am 9. Januar 2022 in der Brasserie Schwanen durchzuführen. Je nach Entwicklung der Corona-Pandemie und der dann geltenden Schutzmassnahmen behält sich der Gemeinderat vor, den Apéro allenfalls kurzfristig abzusagen.

Gemeindeammann Pius Graf eröffnet die **Diskussion** unter "Verschiedenes" für Anliegen und Fragen.

Frau Myrta Huber Gygax erkundigt sich, wie der Stand der Sanierung der Kragplatte bei der Hertensteinstrasse Höhe Liegenschaft Hertensteinstrasse 19 ist.

Leiter Bau und Planung Andreas Müller erklärt, dass während der Sanierung der Hertensteinstrasse unerwartet festgestellt werden musste, dass sich die Betonkragplatte und die darunterliegende Bruchsteinmauer, auf welcher das talseitige Trottoir liegt, in einem sehr schlechten baulichen Zustand mit erheblichen Korrosionsschäden befindet. Daraufhin wurden Sondierungen vorgenommen und dem Ingenieurbüro Gähler und Partner AG aus Ennetbaden den Auftrag erteilt, zur Sanierung des Objekts einen Kostenvoranschlag für ein Sanierungsprojekt zu erstellen. Wann die Sanierung erfolgen kann, ist noch nicht festlegbar.

Frau Myrta Huber Gygax: Vis a vis der Liegenschaft Sonnenbergstrasse 20/22 sollen Alterswohnungen entstehen. Sie regt an, dass bei dieser Überbauung sichergestellt wird, dass zum Beispiel ein Spitex-Auto dort parkieren kann.

Gemeindeammann Pius Graf teilt die Meinung von Frau Huber Gygax, dass bei der geplanten Überbauung Sonnenberg mit Alterswohnungen die Möglichkeit für einen Warenumschlag mitberücksichtigt werden muss. Der Planungsstand ist aktuell noch nicht so weit fortgeschritten und es sind verschiedene Einwendungen hängig und Verfahrensfragen offen, als dass man bereits einen Zeitpunkt für die Baurealisierung nennen kann.

Frau Margareta Grabscheid teilt mit, dass das Verkehrsaufkommen entlang der Ehrendingerstrasse mittlerweile so gross ist, dass ein Überqueren der Ehrendingerstrasse als Fussgänger und speziell für Kinder kaum mehr möglich ist. Sie fragt an, ob es nicht möglich sei, vom Kreisel Landvogteischloss bis hinauf zum ehemaligen Restaurant Schützenhaus Tempo 30 einzuführen. Das grosse Verkehrsaufkommen und die schnellen Autofahrer machen es den Anstössern der Liegenschaften bergseits der Ehrendingerstrasse schwer, in die Ehrendingerstrasse einzumünden.

Gemeindeammann Pius Graf erklärt, dass sich der Gemeinderat schon seit vielen Jahren mit der Verkehrssicherheit an der Ehrendingerstrasse beschäftigt. Darüber wurde auch schon viel berichtet und es fanden schon Informationsveranstaltungen im Foyer statt. Es wurden verschiedene Versuche unternommen, die Querung der Ehrendingerstrasse zu verbessern. Der letzte Versuch, mit einer Mittelinsel eine Querungshilfe zu schaffen, musste aus Sicherheitsgründen noch während der Versuchsphase abgebrochen werden. Der Gemeinderat ist immer noch der Meinung, dass der ursprünglich vorgeschlagene Fussgängerstreifen nach wie vor eine gute Lösung wäre. Da die dafür notwendigen Einwilligungen Privater nach wie vor fehlen, kann das Projekt leider nicht umgesetzt werden. Der Gemeinderat kann sich als mittel- und langfristige Strategie vorstellen, in Zusammenarbeit mit privaten Eigentümern entlang der Ehrendingerstrasse stückweise Trottoire zu realisieren. Einige Grundeigentümer haben dafür ihre Bereitschaft für eine Zusammenarbeit bereits signalisiert. Auch bei zukünftigen Liegenschaftssanierungen bergseits der Ehrendingerstrasse möchte sich der Gemeinderat dafür einsetzen, dass gleichzeitig ein Trottoir mitberücksichtigt werden kann. Wir sind uns bewusst, dass dieses Vorhaben viel Zeit in Anspruch nehmen wird, die Hoffnung, einmal ein durchgängiges Trottoir zu realisieren, bleibt aber erhalten.

Die Einführung von Tempo 30 ist heute nur auf Gemeindestrassen möglich. Der Bund wie auch der Kanton haben die letzten Tage mitgeteilt, dass die Einführung von Tempo 30 in den Gemeinden zukünftig einfacher möglich sein soll, als wie bisher und dafür auch kein Verkehrsgutachten mehr notwendig sein soll. Wie weit diese Lockerungen führen und wie lange es braucht, bis auch Temporeduktionen auf Kantonsstrassen möglich sind, ist schwierig vorauszusagen. Gemeindeammann Pius Graf ist davon überzeugt, dass dies früher oder

später möglich sein wird, die Nachfrage nach weiteren Temporeduktionen in dicht besiedeltem Gebiet steigt. Aktuell ist die Einführung von Tempo 30 aber chancenlos.

Frau Margareta Grabscheid erkundigt sich, was es sich mit der Schliessung der Kindertagesstätte Sonnenberg auf sich hat und was nun mit den Kindern der Kita passiert.

Gemeindeammann Pius Graf erklärt, dass die mögliche Auflösung der Kindertagesstätte Sonnenberg schon länger ein Thema ist. Die beiden Ennetbadener Kindertagesstätten Sonnenberg und Ennethüsli werden schon seit einigen Jahren unter einem Dach privatwirtschaftlich geführt. Sollte die Kita Sonnenberg aufgelöst werden, finden die betroffenen Kinder in der Kita Ennethüsli einen neuen Betreuungsplatz. Diese Vorgehensweise wurde auf Wunsch der verantwortlichen Kita-Leitung so geplant und den Eltern kommuniziert. Die Auflösung der Kita Sonnenberg entspricht auch den rückläufigen Kinderzahlen in der Region, die aktuell zu verzeichnen sind. Gemeindeammann Pius Graf betont, dass der Entscheid zur Schliessung der Kita Sonnenberg einzig auf Initiative der Kita-Leitung hin erfolgte und seitens der Gemeinde kein Druck ausgeübt wurde.

Frau Myrta Huber Gyax erkundigt sich, wie der Stand betreffend Umrüstung der Mobilfunkantenne der Swisscom AG beim Bachteli-Areal ist.

Gemeindeammann Pius Graf informiert, dass die Swisscom ein Baugesuch zur Aufrüstung auf 5G mit Panels und Masterhöhung um 2,5m eingereicht habe. Die heutige Pipe-Antenne ist veraltet und kann mit der neuen Technologie nicht mehr weiterbetrieben werden. Der oberste Teil der Antenne muss somit entfernt werden und mit einem Antennenaufsatz mit Panels ersetzt werden. Der Gemeinderat hat das Baugesuch beim Bachteli entgegengenommen und öffentlich aufgelegt. Die Swisscom hat bereits ein weiteres Gesuch in Ennetbaden angekündigt. Der Zeitpunkt der Gesucheingabe ist noch nicht bekannt. Die Mobilfunkantenne beim Rastplatz Rüteneu wurde bereits vor längerer Zeit auf 5G umgerüstet. Die Nutzung von Internet und Mobilfunk gehört heute zum Alltag und ist nicht mehr wegzudenken. Der Gemeinderat steht grundsätzlich hinter dem technologischen Fortschritt und ist der Ansicht, dass er solche Projekte nicht verhindern soll.

Ein weiteres Mobilfunkprojekt der Firma Salt SA ist bei der WC-Anlage an der Ehrendingerstrasse, bei der Unterführung zum Restaurant Schützenhaus vorgesehen. Dieser Standort ist Bestandteil des Antennenkonzepts. Diese Mobilfunkantenne sollte ursprünglich im Bereich der Einmündung in den Fluhweg in Nähe zur Therapiestation realisiert werden.

Frau Carmen Arnold hat in der Ennetbadener Post entnommen, dass sich die Umsetzung der Tempo 30 Zone auf den Gemeindestrassen infolge einer Einwendung verzögert. Sie möchte wissen, ob abgeschätzt werden kann, bis wann die Realisierung erfolgen kann oder ob es trotz Einwendung möglich sei, wenigstens einen Teil der Massnahmen unabhängig des hängigen Rechtsverfahrens umzusetzen.

Gemeindeammann Pius Graf erklärt, dass die Beschwerde Auswirkung auf das ganze Gemeindegebiet hat. Die Beschwerde richtet sich nicht gegen einzelne Massnahmen, sondern sie richtet sich grundsätzlich gegen die Einführung von Tempo 30 bzw. deren Legitimität, obwohl die Stimmberechtigten der Einführung von Tempo 30 Zonen bereits zweimal zugestimmt haben. Das Verfahren ist völlig offen und aus Erfahrung dauert ein solches Beschwerdeverfahren beim Kanton zwischen drei bis sechs Monate, sofern es nicht noch an weitere Instanzen weitergezogen wird. Gemeindeammann Pius Graf geht davon aus, dass der Entscheid vom Kanton in den nächsten zwei bis drei Monaten vorliegen sollte.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, dankt **Gemeindeammann Pius Graf** für das Interesse und die Teilnahme an der heutigen Gemeindeversammlung. Er wünscht allen namens des Gemeinderats und der Verwaltung viel Freude und Wärme für das kommende

Weihnachtsfest und natürlich eine gute Gesundheit. Der Apéro findet als 3G Anlass im Foyer statt. Beim Eingang zum Foyer werden die Zertifikate und der Ausweis kontrolliert.

Schluss der Gemeindeversammlung: 21.00 Uhr.

Namens der Einwohnergemeindeversammlung

Der Gemeindeammann	Der Gemeindeschreiber
Pius Graf	Dominik Andreatta